Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 29=49 (1883)

Heft: 42

Rubrik: Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

holz kann auch durch Siemens'sche Telephone ersetzt werden. Die Wagen sind außerdem mit Signalfeuerwerk und Pechfackeln versehen; eine Sammlung der Werkzeuge und aller Gegenstände, die zum Baue der Leitungen dienen, vervollständigt das exponirte Material der Telegraphen-Kompagnie, welche auch eigenthümliche Signalhörner besitzt, die durch lange und kurze Töne eine Verständigung bis auf 2 km Entfernung möglich machen. Das belgische Feldtelegraphen-Material ist in Form einer etablirten Militär-Telegraphen-Station von dem Genie-Kapitän de Waffelaert sehr instruktiv ausgestellt worden, und empfiehlt sich jedes einzelne Objekt derselben durch gefälliges und auch militärisch nettes Aussehen.

Dänemark hat einen Signalwagen, einen Feld- und Etappen-Telegraphen-Material-Wagen und einen optischen Signal-Apparat ausgestellt, welche Objekte der vierten und neunten Kompagnie des Ingenieur-Regiments gehören. Im Allgemeinen unterscheidet sich das dänische Feldtelegraphen-Material, von den Apparaten abgesehen, die sich mehr oder weniger überall gleichen, von dem belgischen und österreichischen schon durch sein äußerliches, weniger in die Augen fallendes Aussehen, was der unscheinbare lichtgraue Anstrich nicht zum wenigsten verschuldet; auch scheint das Fuhrwerk etwas schwerer gebaut als das belgische. Ein prinzipieller Unterschied zwischen den dänischen und den übrigen exponirten Telegraphen-Einrichtungen besteht in dem Mangel eines fahrbaren Bureaus; der dänische Material-Wagen führt nämlich blos ein Zelt, eine Art Champignon, mit, unter welchem die Station im Freien etablirt werden muß.

Die Ausrüstung der Fuhrwerke ist im Uebrigen sehr praktisch, entsprechend leicht und reicht für genügend lange Linien: 4 Material-Wagen der Feld-Telegraphen-Kompagnie zirka 30 km Linie und 4 Stationen; 1 Stations-Wagen Material für 1 Station, jeder der vier Signalwagen Material für eine Tag- und eine Nachtstation; 2 Material-Wagen der Etappen-Telegraphen-Kompagnie führen 15 km Kabel und 4 Stationen, 4 Etappen-Telegraphen-Wagen 58 km Kabel und die Stangen. Außerdem ist noch ein Reservepark von 2 Signal- und 1 Telegraphen-Material-Wagen vorhanden. Als eine Eigenthümlichkeit ist zu bemerken, daß die Karabiner der Mannschaft an den beiden Längen-Außenseiten der Wagen in Lederfutteralen verwahrt sind.

Zu Mittheilungen auf kurze Entfernungen bedient sich die dänische Feld-Telegraphen-Kompagnie bei Tag der Signalflaggen, bei Nacht eines Apparates mit elektrischem Lichte. Ein solcher Apparat ist auch ausgestellt. Der für ein Swan-Glühlicht, welches sich vor dem Reflektor befindet, erforderliche Strom wird durch einen transportablen Rotations-Apparat mit Handantrieb geliefert, welcher übrigens an die Bedienung ziemliche Anforderungen stellt. Der auf einem Stativ befindliche Apparat wird zuerst mittelst eines parallel zu ihm unterhalb liegenden Fernrohres auf jene Station eingerichtet, mit welcher man zu korrespondiren beabsichtigt, und sodann durch Drücken an einem Taster eine Klappe vor dem Glühlichte abwechselnd geöffnet und geschlossen, so daß durch längeres und kürzeres Andauern der Sichtbarkeit des Lichtstrahles die Striche und Punkte des Morse-Alphabets gegeben werden können.

Das französische Kriegsministerium hat einen Telegraphen-Stationswagen mit Bureau-Einrichtung und einen Kabelwagen exponirt, indessen sind dieselben für das Studium noch nicht so zugängig gemacht, wie die vorbeschriebenen. So viel läßt sich jedoch schon vom Ansehen sagen, daß das französische Feldtelegraphen-Fuhrwerksmaterial weitaus gewichtiger konstruirt ist als jenes der anderen drei Staaten. Hierzu kommt noch, daß Frankreich eiserne Telegraphenstangen verwendet, die natürlich bei der Belastung bedeutend in's Gewicht fallen. Die ganze Einrichtung scheint somit für sehr gute Straßen und eine besonders kräftige Bespannung berechnet. „N. Fr. Pr."

— **(Photogramme von Sprengungen.)** Um die Dauer und die verschiedenen Phasen einer Explosion zu beobachten, photographirten Ingenieure der Vereinigten Staaten die Explosion eines Wrackes, das mittels unterseeisch angebrachter Dynamitladungen in die Luft gesprengt wurde.

Das Resultat war interessant. Sechs photographische Dunkelkammern kamen in Verwendung. Anfang und Ende der Explosion, sowie die Zeitpunkte, in welchen die verschiedenen Augenblicksaufnahmen gemacht wurden (mittelst eines Schiebers) verzeichnete ein elektrischer Chronograph.

Eine Photographie, 1/10 Sekunde nach der Explosion aufgenommen, zeigte das Schiff gebrochen und eine Wassersäule, 70' hoch; eine Aufnahme 1,5 Sekunden nach der Explosion zeigte eine Wassersäule, 160' hoch; eine dritte Aufnahme, 2,3 Sekunden nach Beginn, zeigte die Wassersäule in voller Höhe von 180', wobei in die Höhe geschleuderte Schiffstrümmer zu sehen waren; doch war noch kein Stück gefallen, die Oberfläche des Wassers war noch ruhig; eine vierte Aufnahme, 3,3 Sekunden nach Beginn, zeigte die fallende Wassersäule und den nunmehr getrübten Wasserspiegel; eine fünfte Photographie, 4,3 Sekunden nach Beginn genommen, zeigte, daß Alles vorüber war.

(„Scientific American.")

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

69. Frankreichs Kriegsbereitschaft. Eine Studie über die Entwickelung des französischen Heeres seit 1871 und deren heutigen Stand. Illustrirt durch Bilder aus den diesjährigen Herbstmanövern von einem preußischen Offizier. 8°. 114 S. Berlin, Rich. Wilhelmi. Preis ca. 2 Fr.
70. v. Förster, Max, Versuche mit komprimirter Schießbaumwolle in der Schießbaumwollfabrik Wolff u. Cie. in Walsrode. Mit zwei Figurentafeln. 8°. 16 S. Berlin, E. S. Mittler u. Sohn. Preis 80 Cts.
71. Brandt von Lindau, Oberstlieut., Des deutschen Soldaten Fuß und Fußbekleidung. Mit Abbildungen im Text und vier Tafeln. 8°. 224 S. Berlin, E. S. Mittler u. Sohn. Preis Fr. 6. 35.

Neueste Literatur
über
Schweizerisches Militärwesen.

Vollinger, Oberst, Militärgeographie der Schweiz. Preis 2 Fr. 40 Cent.

*** Das einzige Werk über dieses wichtige Thema, welches auf die Bedürfnisse des Unterrichts Rücksicht nimmt und in den schweizerischen Offiziers-Bildungsschulen als Lehrmittel benutzt wird.

Feiß, Oberst, Das Wehrwesen der Schweiz. Preis 4 Fr.

*** Der Verfasser gibt in diesem Buch eine klare, erschöpfende Zusammenstellung der schweizerischen Militär-Organisation, der Reglemente 2c., mit Berücksichtigung aller im Verordnungswege erlassenen Ausführungsbestimmungen. Ein detaillirtes Sachregister erleichtert die Orientirung über jede Frage.

Meldungsformulare für Offiziere und Unteroffiziere der Schweizer Armee. Cart. (mit 25 Couverts) 1 Fr. 20 Ct.

*** Für Offiziere bei direktem Bezuge 1 Fr.

☞ **Sämmtliche drei Werke sind im Verlag von Orell Füßli und Co. in Zürich erschienen, in allen Buchhandlungen zu haben und werden auf Verlangen auch zur Einsicht mitgetheilt.**

Torfstreu,

trocken und staubfrei, bindet die Amoniatgase in Stallungen, braucht alle 14 Tage erneuert zu werden, liefert billigst in Ballen von 3 Ctr. gepreßt [OF 2105]

T. Sponagel in Zürich.